

"Seit rund hundert Jahren..."

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **50 (1977)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

VORWORT

Seit rund hundert Jahren weiss man, dass der Solothurner Bildhauer Johann Peter Frölicher der Hauptmeister des Chorgestühls in der Kirche der ehemaligen Zisterzienserabtei St. Urban ist. Dennoch blieb die Persönlichkeit des Mannes, der sich mit diesem Werk unter die besten schweizerischen Barockbildhauer einreihet, bis heute weitgehend im dunkeln.

Die Archivstudien, die somit der vorliegenden Arbeit zwangsläufig vorausgehen mussten, förderten indessen nicht nur über Frölicher, sondern auch über eine ganze Reihe weiterer solothurnischer Bildhauer neues Material zutage. Die Zusammenstellung dieser Quellen gibt nicht nur den einzelnen, teilweise bisher kaum dem Namen nach bekannten Bildhauern Konturen, sondern sie eröffnen gleichzeitig interessante Einblicke in die damalige Kulturpolitik Solothurns. Dies ist der Grund, weshalb die Viten dieser Bildhauer der Untersuchung über Leben und Werk Johann Peter Frölichers angegliedert wurden.

Im Text und in den Anmerkungen wurden alle Literaturangaben abgekürzt; die vollständigen Zitate finden sich im Literaturverzeichnis.

